

Tariel Kotiasvili neuer Chefarzt der Augenklinik

Mediziner aus Georgien arbeitet bereits seit sechs Jahren am Eberswalder Werner-Forßmann-Krankenhaus

Eberswalde (vp) „Ich bin ein wenig kurzsichtig“, gesteht Tariel Kotiasvili. „Zum Autofahren muss ich schon eine Brille aufsetzen.“ Ungeachtet dessen hat der 50-jährige Mediziner offenbar stets den richtigen Durchblick. Sonst hätte die Geschäftsführung ihm wohl kaum den Posten als Chefarzt angeboten. Kotiasvili hat die Herausforderung angenommen. Seit Freitag leitet der gebürtige Georgier, der 2005 als Oberarzt ans Werner-Forßmann-

Krankenhaus nach Eberswalde kam, nun die hiesige Augenklinik. Er löst damit Dr. Hans-Gernot Schäfer ab, der nach Elternzeit zu seiner Familie nach Niedersachsen zieht und in eine ambulante Praxis wechselt.

„Herr Kotiasvili hat im vorigen Jahr bereits unter Beweis gestellt, dass er den Anforderungen gewachsen ist“, erklärte Klinikchef Harald Kothe-Zimmermann auf Anfrage der MOZ. Mit gerade mal zwölf Betten gehört die Au-

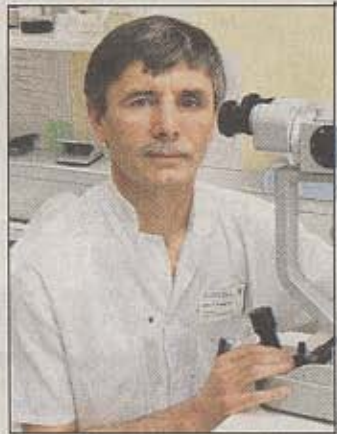
genklinik zwar zu den kleinsten Abteilungen im „Forßmann“. In puncto Operationen indes zählt sie zu den Spitzenreitern. Die Statistik weist für 2010 immerhin mehr als 1500 Augen-OPs aus. Das sind knapp 600 mehr als im Vorjahr. Das Gros der Eingriffe erfolgt inzwischen ambulant – und unter lokaler Betäubung, wie Tariel Kotiasvili sagt. „Dank modernster Technik ist das heute kein Problem mehr“, so der neue Chefarzt. Die häufigsten Erkran-

kungen, die am Barnimer Klinikum behandelt werden, seien der Graue Star (Katarakt), der Grüne Star (Glaukom) sowie diabetische Netzhauterkrankungen.

Kotiasvili hat in den 80er Jahren im damaligen Leningrad Medizin studiert. Er wollte seinem älteren Bruder, der ebenfalls Arzt ist, nacheifern. Danach arbeitete er mehrere Jahre an einer renommierten Augenklinik im heutigen Sankt Petersburg. 2000 zog die Großfamilie nach Deutsch-

land. Kotiasvili besuchte einen Deutsch-Kurs und kämpfte um die Anerkennung seines Abschlusses. Sein Ziel war immer, augenchirurgisch tätig sein zu können.

Die Familie lebt in Berlin. Kotiasvilis Frau arbeitet dort als Ärztin. Zuhause, so erzählt der 50-Jährige, werde russisch gesprochen. Wegen der Kinder. Zu den Hobbys des Mediziners gehören Reisen und Sport. Doch die werden wohl jetzt erst mal etwas kurz kommen, ahnt der Chefarzt.



Neuer Chefarzt der Augenklinik: Tariel Kotiasvili Foto: GLG